

**Nachricht,**  
oder  
weil es also Mode ist:  
**AVERTISSEMENT**  
an das  
**Publikum.**

Dem  
geehrten Publikum wird hiemit eine lachende, und eben  
darum gemeinnützige Wochenschrift angekündigt, welche den  
4ten des Junimonates in Linz das erste mal, und zwar im Drucke  
erscheinen wird, mit dem Titel:

**Der Lachende.**  
Ein  
gemeinnütziges Wochenblatt  
für  
alle Stände.



Die Absicht des Verfassers, welcher nur im Verborgenen auf  
die Mittel denkt, seine ziemlich misliche Umstände  
zu verbessern, auch der Begierde sich gedruckt zu  
sehen, nicht länger widerstehen kann, und daher nur  
um Geld, — auf die Ewigkeit dieser abgeschriebenen Sa-  
chen ist ohnehin nicht zu denken, — schreiben will, gehet dahin, seinen Mit-  
bürgern damit möglich zu werden, wenn er ihnen bey den widerwärtigsten Um-  
ständen

ständen, schwärzten Zeiten, betrübtesten Unglücksfällen, und allen zum Misvergnügen möglichen Gelegenheiten die Art und Weise jederzeit zu lachen alle Wochen einmal in einem kurzen doch kernichten und faßlichen oder drollichten Aufzuge die verläßlichste und auf \* richtige Erfahrungen gegründete Kenntnisse beybringt, welche er da, wo es auch nicht nöthig seyn wird, mit seinen eigenen weisen Anmerkungen, nur um den Bogen voll zu machen, begleiten wird. \*\*

Für den Scepter und Hirtenstab schreibe ich nicht; für den ersten bin ich zu klein, dem andern kann ich nichts nützen; der erste hat größere Leute, die ihn lachen machen, und der letzte lachet auf unser aller Kosten; nur jene, die als die Parenthese anzusehen, werde ich lachen lehren, oder wenn sie sauer sehen, lache ich über sie. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, gehört diese Wochenschrift in der That für alle Stände.

Wahr ist es, wir haben auch unsere deutsche Horaze, Juvenalen und Persius; wir haben große Meister in der Kunst, — Wer muß nicht, vieler andern zu geschweigen, mit einem Satyrischen Großvater Rabener lachen? welches, auch von Natur mährisches Gesicht muß sich nicht bey einem so gründlich scherzenden Ebert entfalten, und zum lächeln den Mund verzerren? — Wahr ist es auch, daß das allgemeine Lachen, — und dieses werde ich in der Folge ganz gelehrt darthun, — eben so viel als alle gründlichste Abhandlungen der gelehrtesten Männer unseres gesitteten Europens zu Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt der Völker, und ihrer Regenten beytrage. Doch ist bey allen diesen vorausgesetzten Wahrheiten ganz gewiß, daß alle diese ältere und neuere große Männer bey weitem nicht so gemeinnützig sind, wie sie doch seyn sollten. Die Ursache ist leicht begreiflich. Für Leute der untersten Klasse sind sie zu kostbar — für die mittlern — ja — diesen lieget ob, darauf zu denken, daß die Wein- und Bierschenken in Contributionsfähigen

Stän-

\* Der Leser wird ersucht, die zwey Wörter, deren Mittelbding das \* ist, wohl auseinander zu setzen, sonst möchten ungeübte Leser etwa gar in diesen Blättern Aufrichtigkeit suchen, welche doch die Sache des Verfassers nicht ist.

\*\* Wer diese Periode in einem Athem, ohne frischen Luft einzupumpen, vor zweyen Gerichtsfähigen Zeugen herab lesen kann, dem steht frey einen ganzen Jahrgang dieses Wochenblattes bey dem Verleger ohne Entgelde abzuholen.



Stände erhalten werden. — Es ist noch viel, wenn ein Theil davon in die Hände der Adlichen kömmt, wo sie aber — bedanken Sie sich für dieses artige Compliment — nach einer manchmal nur flüchtigen Durchblätterung meistens zur Auszierung der privat Bibliotheken dienen.

Wie vielen aufrichtigen Dank, — man hat wohl gar schon von Erkenntlichkeiten gemurmelt, — werde ich, — hier brüset sich meine Eigenliebe nicht wenig, — von meinen Mitbürgern einsammeln? wenn ich aus Liebe zu ihnen, und zu meinen Geldbeutel, alle zu so gemeinschaftlichen Nutzen abzweckende Werke recht Anthonmäßig plündere, und alle durch Lachen in Stand setze, ihre Umstände nach Belieben zu verbessern; ich weis schon im Voraus, daß ich mit dem alten Martial ausrufen werde:

Nobis monumenta dedistis.

In den auswärtigen Staaten hat man schon längst — doch was gehet dieses Diejenigen an, welche von mir lachen lernen sollen.

Kurz, ich verspreche mir geneigte Aufnahm dieser angekündigten Wochenschrift, und bin versichert, daß am Ende des Jahres die Leser und Leserinnen bekommen werden: Er hat das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden; auf gut Lateinisch: *Risum teneatis amici!* — Die Schreibart wird — wo nicht ungekünstelt, doch — deutsch seyn.

Die Quellen, woraus ich schöpfen werde — auch diese will ich meinen Lesern ganz offenherzig entdecken. Ein grosses Buch, so man Welt nennt, liegt offen vor mir; ich habe so manche Gelegenheit gehabt, selbes mit beobachtendem Auge hin und wieder zu durchblättern; noch immer finde ich sehr vieles darin, so meine Leser lachen lehren kann.

Alle Wochen also, und zwar am Donnerstage, von dem 4ten des Heumonates anzufangen, wird bey Herrn Johann Michael Pramsteidel, D. Dr. Landschafts Buchdrucker ein Stück zu haben seyn; wer pränumeriret, bekommt den halben Jahrgang um 1. fl. 30. Kr.; die Pränumeration wird nur bis Ende des Brachmonates angenommen; einzelne Stücke werden nicht ausgegeben, damit die schädliche

liche Zerreiſung des Werkes verhindert werde; zu Ende des Jahrgangs koſtet das Werk 4. fl. Diefes iſt alles von den Inländern zu verſtehen.

Die Ausländer, — das iſt: alle, ſo nicht in Deſterreich ob der Enns wohnhaft ſind, ſie mögen der deutſchen Sprache kundig ſeyn oder nicht, — pränumeriren ebenfalls den halben Jahrgang mit 1. fl. 30. Kr. Konventionsgelde; derjenige, ſo auf 12. Exemplarien pränumerirt, wird eines als Zugabe mit bekommen; bey 25. aber 3. Wenn in einem Orte, wo der Poſtwagen hinfährt, ſich 30. Liebhaber befinden, werde ich die Koſten des Transportes über mich nehmen. Jeder Pränumerant erhält einen gedruckten Pränumerationsſchein mit dem am Ende beygeſetzten Zeichen, welcher bey Abholung des erſten Stückes zurück zu geben iſt; die Pränumeration wird von den Ausländern bis letzten des Herbsmonates angenommen; ſollten in den Amerikanischen Colonien, wie ich wegen der Menge der dortigen Deutſchen auch faſt nicht zweifle, einige Fremde nach dieſem Werke Verlangen äußern, ſo können ſie über Spanien oder Frankreich, je nachdem ſich die Umſtände hervorthun, bedienet werden.

Wollen mich übrigens laſtige, und zum erlaubten Scherz aufgelegte Mißbürger mit angenehmen Beyträgen in Proſa oder Verſen beehren, iſt die Adresse an Herrn Johann Michael Pramſteidel, Verleger des Lachenden, franko einzuschicken; ſie ſollen mir um ſo mehr willkommen ſeyn, als ſie meine Arbeit vermindern, und mir das Brod gewinnen helfen wollen; nur perſönliche Anzüglichkeiten, und Paſquillen ähnliche Aufſätze werden von dieſen Blättern ausgeſchloſſen ſeyn.

Zum Schluß empfehle ich dem geehrten Publikum meine Finanzen, und verharre mit aller Demuth eines Anfängers in der Aukhorſchaft

der Pränumeranten und Pränumerantinnen

Linz, den 1ten Junii 1776.

Hofnungsvoller Erwartet



der Verfaſſer.